

**Historische Forschungen**

---

**Band 108**

**Zwischen Reich und Region  
im Spätmittelalter**

**Governance und politische Netzwerke  
um Kaiser Friedrich III. und  
Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg**

**Von**

**Christian Heinemeyer**



**Duncker & Humblot · Berlin**

CHRISTIAN HEINEMEYER

Zwischen Reich und Region  
im Spätmittelalter

Historische Forschungen

Band 108

# Zwischen Reich und Region im Spätmittelalter

Governance und politische Netzwerke  
um Kaiser Friedrich III. und  
Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg

Von

Christian Heinemeyer



Duncker & Humblot · Berlin

Die Philosophische Fakultät  
der Eberhard Karls Universität Tübingen  
hat diese Arbeit im Wintersemester 2013/2014  
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen  
Druck: CPI buch.bücher.de, Birkach  
Printed in Germany

ISSN 0344-2012  
ISBN 978-3-428-14519-5 (Print)  
ISBN 978-3-428-14519-3 (E-Book)  
ISBN 978-3-428-14519-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Diese Studie wurde im Wintersemester 2013/2014 von der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen als Dissertation angenommen. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet. Nach Februar 2013 erschienene Literatur wurde nicht mehr berücksichtigt.

Mein ganz besonderer Dank gilt zuallererst Professor Dr. Ellen Widder, die mich seit meinem Grundstudium in besonderer Weise gefördert hat. Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter ließ sie mir stets die Freiräume, meine fachlichen Interessen zu verfolgen. Den Entstehungsprozess dieser Studie hat sie mit Rat, kritischen Anmerkungen, wichtigen inhaltlichen Hinweisen und stetem Zuspruch begleitet. Ebenfalls danken möchte ich Professor Dr. Steffen Patzold. Er erstellte nicht nur das Zweitgutachten, sondern verfolgte auch die Entstehung der Studie mit Interesse und gab nicht zuletzt als Diskussionspartner wertvolle Anregungen. Professor Dr. Claudia Märkl, München, übernahm freundlicherweise das Drittgutachten; für wichtige inhaltliche Hinweise und Anmerkungen bin ich ihr darüber hinaus sehr dankbar. Professor Dr. Ewald Frie, Professor Dr. Klaus Ridder und Professor Dr. Georg Schild bildeten mit den Gutachtern die Prüfungskommission.

Sehr profitiert hat diese Studie von den Forschungen des Tübinger Sonderforschungsbereichs 923 Bedrohte Ordnungen. Seinem Sprecher, Professor Dr. Ewald Frie, möchte ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen danken.

Dr. Miriam Czock, Duisburg-Essen, gab mir konzeptionelle Hinweise in der Frühphase der Arbeit. PD Dr. Mario Müller, Chemnitz, machte mich auf einschlägige Archivalien im Hauptstaatsarchiv Weimar aufmerksam. Oberarchivrätin Dr. Katja Deinhardt, Weimar, danke ich für wichtige Hinweise im Zusammenhang mit im Thüringischen Hauptstaatsarchiv befindlichen Regestensammlungen.

Danken möchte ich auch den Tübinger Kollegen am Seminar für Mittelalterliche Geschichte und am SFB 923, die wissenschaftlich wie freundschaftlich an der Entstehung dieser Studie Anteil genommen haben. Mein besonderer Dank gilt Dr. Iris Holzward-Schäfer.

Ann-Kathrin Heinzelmann und Johannes Hammer unterstützten mich tatkräftig während der Entstehung der Studie, Katharina Moser bei der Erstellung des Registers; ihnen gilt mein herzlicher Dank.

Für die Auszeichnung der Studie mit dem Dr. Leopold-Lucas-Nachwuchswissenschaftler-Preis 2015 bin ich der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen, vor allem aber Dr. Frank Lucas, London, zu großem Dank verpflichtet.

Abschließend gilt mein herzlicher Dank meiner Familie für die Unterstützung, die sie mir bei der Entstehung der Studie hat zuteil werden lassen.

Tübingen, November 2015

*Christian Heinemeyer*

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	17
<b>A. Forschungsüberblick, eigener Ansatz, Fragestellung und Quellen</b> .....	20
I. Forschungsgeschichte und -stand .....	20
1. Forschungen zu Politik und Verfassung in Reichs- und Landesgeschichte ..	20
a) Forschungen bis in die 1970er Jahre .....	20
b) Neuansätze seit den 1970er Jahren .....	25
c) Kulturalistische Wende und neue Wege der Politik- und Verfassungsgeschichte .....	39
2. Forschungen zu Außenpolitik und Auswärtiger Politik .....	47
3. Folgerungen .....	50
II. Eigener Ansatz .....	52
1. Theoretische Vorüberlegungen .....	52
2. Fragestellung .....	68
III. Analytischer Ausgangspunkt: Die Personenbeziehung Kurfürst Albrechts von Brandenburg und Kaiser Friedrichs III. ....	70
1. Forschungen zu Albrecht von Brandenburg .....	71
2. Forschungen zu Kaiser Friedrich III. ....	76
IV. Untersuchungszeitraum, Beispiele und historischer Überblick .....	79
1. Untersuchungszeitraum und Beispiele .....	79
2. Kaiser Friedrich III., Albrecht von Brandenburg und das Reich 1470–1475 im Überblick .....	82
V. Quellen .....	84
1. Quellensammlungen und gedruckte Quellen .....	84
2. Ungedruckte Quellen .....	93
<b>B. Politiknetzwerke und Governance auf Reichsebene: Albrecht von Brandenburg, der Kaiser und die Kurfürsten</b> .....	96
I. Die Kurfürsten im spätmittelalterlichen Reich .....	96
II. Die Goldene Bulle, die Kurfürsten und der Kaiser: Albrecht wird Kurfürst ....	98



1.	Herrschaftsübertragung, Anerkennung und Belehnung	98
2.	Goldene Bulle, Kurfürsteneinung und Verwandtschaft: Das politische Netzwerk der Kurfürsten	110
3.	Interessenlagen	117
4.	Erbfolgeregelung	120
5.	Der Kaiser, die Kurfürsten und die Normen	123
III.	Albrecht, die Kurfürsten und Friedrich III. 1473/1474	124
1.	Beteiligte	128
2.	Der Reichstag von Augsburg	132
3.	Das Treffen von Niederbaden	136
4.	Die Treffen von Trier und Köln	143
IV.	Ergebnisse	157
<b>C. Politiknetzwerke und Governance in außenpolitischem Kontext</b>		161
I.	Christian von Dänemark und das Reich	161
1.	Netzwerkeinbindung: Christian und Albrecht	163
2.	Netzwerkintensivierung: Christian und das Reich	167
3.	Christian und das Königsprojekt des Herzogs von Mailand	169
4.	Christian und Burgund	178
5.	Dorothea von Dänemark und das Reich	184
6.	Ergebnisse	186
II.	Bedrohung von „außen“: Der Konflikt mit Karl dem Kühnen 1474/1475	188
1.	Von Trier nach Neuss	188
2.	Das Netzwerk vor Neuss	189
3.	Karl der Kühne und die Verkehrung von Netzwerkeigenschaften	194
4.	Die Kommunikation zwischen Albrecht von Brandenburg und seiner Frau Anna sowie dem Hausvogt Sebastian von Seckendorff	198
5.	Ergebnisse	216
<b>D. Politiknetzwerke und Governance auf regionaler und lokaler Ebene</b>		219
I.	Der Stettiner Erbfolgestreit	219
1.	Vorgeschichte	219
2.	Beistandsaufruf	222

3.	Kaiser Friedrich III. und der Konflikt	226
4.	Kaiserliche Kommission	227
5.	Verhandlungen und Frieden	231
6.	Nachspiel bis 1479	237
7.	Ergebnisse	246
II.	Der Konflikt um die Brauneckschen Lehen	247
1.	Vorgeschichte	248
2.	Der Ausgleich des Jahres 1466	256
a)	Bischof Georg von Bamberg und Markgraf Albrecht von Brandenburg	256
b)	Netzwerkkonstellationen um die Einigung von 1466	259
3.	Widerstand Nürnberger Lehnsleute und Einschreiten Kaiser Friedrichs III.	268
a)	Beschwerde Nürnberger Bürger bei Kaiser Friedrich III. und die Interessen der Akteure	268
aa)	Interessen Albrechts von Brandenburg	269
bb)	Interessen der Nürnberger	272
b)	Befristete Belehnung der Reichsstadt 1470	275
c)	Reaktion Albrechts von Brandenburg und die Entwicklungen des Jahres 1471	277
d)	Zu Reichsstadt und Territorium	280
4.	Kaiser Friedrich III. und Kurfürst Albrecht von Brandenburg: Bitte um einen Lehnbrief	281
5.	Anpassung regionaler Netzwerke: Die Regelungen des Jahres 1474	287
6.	Die Regelungen des Jahres 1475	292
7.	Ludwigs von Eyb Durchsetzung als Lehnherr und das Lehnsverzeichnis von 1487	296
8.	Die Brauneckschen Lehen in den Schriften Ludwigs von Eyb	299
9.	Folgerungen	303
10.	Zusammenfassung	306
III.	Konflikte um das Geleit zu Heideck und der Überfall auf Möhren	308
1.	Vorgeschichte	308
2.	Die Reise Albrechts von Brandenburg in die Mark und erste Streitigkeiten in Franken	312
3.	Der Konflikt um das Geleit zu Heideck	314
4.	Der Überfall auf Möhren	323

5.	Politische Netzwerke und Governance um die Vorfälle von Heideck und Möhren	333
a)	Verwalten und Regieren	333
b)	Wissensorganisation in Netzwerken: Das älteste Geleitstraßenverzeichnis der Burggrafschaft Nürnberg	338
c)	Das Geleitnetzwerk von Heideck	342
d)	Konflikte um Geleit und Gerichtsrechte: Veränderung von Netzwerkkonstellationen und Ebenen politischen Handelns	344
6.	Ergebnisse	347
IV.	Konflikte um Wilhelm Zaurüde	349
1.	„Raubrittertum“ und Fehdewesen	349
2.	Wilhelm Zaurüde auf Guteneck und ein Überfall auf Kaufleute 1472	353
3.	Der Überfall auf Heinrich Langenmantel 1472	360
4.	Kaiser Friedrich III. und Kurfürst Albrecht von Brandenburg gegen Wilhelm Zaurüde	366
5.	Gefangennahme und Ende des Wilhelm Zaurüde 1476	368
6.	Politische Netzwerke und Governance um Wilhelm Zaurüde	374
a)	Verwaltung, „Straßentruppe“ und Landfriedenssicherung	374
b)	Städtenetzwerke	376
c)	Legitimität der Gewaltausübung	377
d)	Die Rolle des Kaisers	379
e)	„Raubritter“ und Fehde	380
7.	Zusammenfassung	381
<b>E.</b>	<b>Politiknetzwerke und Governance in reichsstädtischem Kontext</b>	<b>383</b>
I.	Netzwerke und Stadtgeschichtsforschung	383
II.	Albrecht von Brandenburg und die Reichsstadt Nürnberg 1470–1475	387
1.	Vorbemerkung	387
2.	Die Affäre Niklas Muffel	391
3.	Verhandlungen vom März 1470	401
a)	Kontext und Inhalt	401
b)	Beteiligte	402
4.	Der Reichstag von Nürnberg 1470	411
5.	Der Reichstag von Regensburg 1471	413
6.	Der Aufenthalt des Kaisers in Nürnberg 1471	415

7. Die Reise des Kurfürsten in die Mark Brandenburg .....	423
8. Vermittlung des Landkomturs Melchior von Neuneck 1472 .....	431
a) Das Kommunikationsnetzwerk vom Juni 1472 .....	431
b) Scheitern des Vermittlungsversuchs und Reaktionen .....	435
9. Vermittlung der Herzöge von Sachsen und der Reichstag von Augsburg 1473 .....	440
10. Der Tod von Jobst Tetzl und neue Vermittlungsbemühungen .....	447
11. Der Reichstag zu Augsburg 1474 .....	449
a) Vorbereitungen .....	449
b) Verhandlungen in den fränkischen Angelegenheiten .....	451
c) „Prozess“ gegen Friedrich den Siegreichen .....	453
d) Weitere Verhandlungen auf dem Augsburger Tag .....	457
12. Weitere Verhandlungen des Jahres 1474 .....	464
13. Albrecht von Brandenburg und Nürnberg gemeinsam im Reichskrieg: Das Jahr 1475 .....	466
14. Folgerungen .....	468
15. Ergebnisse .....	472
<b>F. Elemente politischer Netzwerke 1470–1475 .....</b>	<b>475</b>
I. Sieben Dimensionen politischer Netzwerke .....	475
1. Akteure .....	476
2. Funktion .....	479
3. Netzwerkstrukturen .....	481
4. Institutionalisierung .....	486
5. Verhaltensregeln .....	488
6. Machtverhältnisse .....	489
7. Akteursstrategien .....	490
II. Zusammenfassung: Politiknetzwerke als Analyseraster .....	494
<b>G. Vergleiche und Folgerungen .....</b>	<b>496</b>
I. Zum politischen Gefüge des Reiches und seiner Glieder .....	497
1. Zu „königsnahen“ und „königsfernen Landschaften“ .....	497
2. Kaiser und Reich .....	501
3. Zu Institutionalisierung und Ausbildung von Reichsorganen sowie „dualisti- scher Reichsverfassung“ .....	505

4.	„Dezentrale Machtgefüge“ und „interterritoriale Systeme“	508
5.	Außenpolitik und Auswärtige Politik	512
6.	Zusammenfassung	515
II.	Region und Politik	516
1.	Hoheits- und Herrschaftsrechte	517
a)	Hoheitsrechte	517
b)	Monopolisierung von Personenbindungen	519
2.	Zu Geleit, Gewaltausübung und Herstellung von Sicherheit	520
3.	Territorium und fürstliche Herrschaft	524
4.	Mark Brandenburg und Franken: Zur Herrschaftspraxis Albrechts von Brandenburg	529
a)	Zum „Problem der Doppelherrschaft“	529
b)	Zum Verhältnis der Territorien zueinander	530
5.	Anmerkungen zur Verwaltungsgeschichte	534
a)	Verwaltung und „Territorialstaat“: Methodisches	534
b)	Verwaltung als Akteur und Verwaltungsakteure	537
6.	Albrecht von Brandenburg und der „Staat“: Zusammenfassende Betrachtung	545
III.	Zu Aspekten des Regierens und der politischen Ordnung	550
1.	Herrschertreffen, mündliche Beratung und Rituale	550
a)	Herrschertreffen und mündliche Beratung	550
b)	Folgerungen für die Ritualforschung	552
2.	Zur Bedeutung von Normen in politischen Netzwerken	556
3.	„Der schwierige Weg zum Ohr des Herrschers“	563
4.	Höfe und Residenzen als Zentralorte politischen Handelns?	564
5.	Information	566
6.	Personale Bindungen und Neutralität	567
7.	Der Herrscher in der Stadt	569
IV.	Akteure	571
1.	Räte	571
2.	Frauen	574
3.	Reichsstädte	575
4.	Geistliche Kollegialinstitute und Höfe	578
5.	Individuum, „Persönlichkeit“ und Gruppen	579

V.	Handlungsleitende Motive und politische Handlungsmittel	582
1.	Ehre	583
2.	Emotionen	584
3.	Gerüchte	588
4.	Geschenke, „Korruption“ und „weiche“ Faktoren der Beeinflussung	588
VI.	Öffentlichkeit, Kommunikation und Abhängigkeit von Politikfeldern	590
1.	Politische Öffentlichkeit und Meinungen	590
2.	Formen und Strategien der brieflichen Kommunikation	591
3.	Abhängigkeit politischer Netzwerke	592
VII.	Folgerungen für die brandenburgische und fränkische Landesgeschichte	594
<b>H.</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>599</b>
	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>615</b>
I.	Quellen	615
1.	Ungedruckte Quellen und Sammlungen	615
2.	Veröffentlichte Quellen	617
II.	Literatur und Hilfsmittel	624
<b>Register</b>		<b>716</b>

## Abkürzungs- und Siglenverzeichnis

Die in den Anmerkungen sowie bei bibliographischen Nachweisen verwendeten Abkürzungen und Siglen folgen den Regeln des Lexikon des Mittelalters; vgl. hierzu Lex.MA 1 (1980), S. XVII–LXIII. Ansonsten enthält dieses Verzeichnis nur die nicht im Duden. Die deutsche Rechtschreibung (Mannheim u. a. <sup>24</sup>2006) verzeichneten Abkürzungen.

AAG	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
AAMz	Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
AASF	Annales Academiae Scientiarum Fennicae
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AK	Archiv für Kulturgeschichte
angef.	angefertigt
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte
AU	Archiv für Urkundenforschung
ausgew.	ausgewählt
AZ	Archivalische Zeitschrift
BDLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
bearb.	bearb.
BPH	Brandenburg-Preußisches Hausarchiv
BSt	Baltische Studien
Cap.	Kapitel
CHW	Colloquium Historicum Wirsbergense
CLUDEM	Centre luxembourgeois de documentation et d'études médiévales
DBI	Dizionario Biografico degli Italiani
DÖAW	Denkschriften der österreichischen Akademie der Wissenschaften
EDG	Enzyklopädie deutscher Geschichte
eingel.	eingeleitet
erl.	erläutert
FBPrG	Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte
FMASt	Frühmittelalterliche Studien
fol.	Folio/foliiert
Font. iur. Germ.	Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum seperatim editi
FontrerAustr	Fontes rerum Austriacarum
FS	Festschrift
GAG	Göppinger Arbeiten zur Germanistik
gest.	gestorben
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
GHAP	Geheimes Hausarchiv Plassenburg
GS	Germania Sacra
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
HA	Hauptabteilung

HAB	Historischer Atlas von Bayern
HJb	Historisches Jahrbuch
HJL	Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hs(s).	Handschrift(en)
HStA	Hauptstaatsarchiv
HVj	Historische Vierteljahrsschrift
HZ	Historische Zeitschrift
JbfrL	Jahrbuch für fränkische Landesforschung
JBLG	Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte
JGMODtl	Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands
LA	Landesarchiv
Lex.MA	Lexikon des Mittelalters
LHA	Landeshauptarchiv
masch.	maschinenschriftlich
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Mitarb.	Mitarbeit
MJb	Mittellateinisches Jahrbuch
MMS	Münstersche Mittelalter-Schriften
MonPaed	Monumenta Germaniae Paedagogica
Nachtr.	Nachtrag
NAG	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
ND	Nachdruck, Neudruck
NDB	Neue deutsche Biographie
NdsJb	Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte
NF	Neue Folge
NRS	Nuova Rivista Storica
N. S.	Nuova serie
OGG	Oldenbourg Grundriss der Geschichte
o. O.	ohne Ort
o. V.	ohne Verfasser
pag.	paginiert
Phil.-Hist. Kl.	Philologisch-Historische Klasse
PHS	Pariser Historische Studien
r	recto
red.	redigiert
Rep.	Repertorium/Repositur
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RhVjbll	Rheinische Vierteljahrsblätter
RI	Regesta Imperii
RTA	Deutsche Reichstagsakten
SFB	Sonderforschungsbereich
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
übers.	übersetzt
v	verso
Verb.	Verbindung
Verf.-Lex.	Verfasserlexikon



VHKH	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen (und Waldeck)
VIEG	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte
VIÖG	Veröffentlichungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
VuF	Vorträge und Forschungen
WdF	Wege der Forschung
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für Historische Forschung
ZRG GA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung
zusammengest.	zusammengestellt

## Einleitung

*Der marggraff ist warlich der alt Albrecht, er ist nit bei uns und hat dennoch unser sachen getreulich nachgedacht, dann wir all selbs bewegen haben und gefellet uns sein rate ganz wol*<sup>1</sup>. Diese Worte Kaiser Friedrichs III. konnten die beiden Räte Kurfürst Albrechts von Brandenburg, Hertnidt vom Stein und Ludwig von Eyb, von ihren Verhandlungen mit Kaiser Friedrich III. im Juli 1473 aus Baden ihrem Herrn überbringen. Nicht nur dem Kaiser – wie dieser Auszug aus der Gesandtschaftskorrespondenz nahelegt –, sondern auch den Zeitgenossen war das besonders enge Verhältnis des Kaisers zum Markgrafen von Brandenburg bewusst. Und Rankes Bewertung, dieser Achill sei seinem Agamemnon nur allzu treu gewesen<sup>2</sup>, bestimmte lange sein Bild in Forschung und Öffentlichkeit.

Mit einer Statue auf der Siegesallee, die ihn neben seinem für reichspolitische Aktivitäten wichtigen Rat Ludwig von Eyb und seinem in der Mark Brandenburg wie ihren Nachbarterritorien aktiven Hofmeister Werner von der Schulenburg zeigt, fand Albrecht von Brandenburg als Sinnbild des Fürsten im Dienste der Kaiserherrschaft auch Eingang in jenen Prachtboulevard im Berliner Tiergarten, mit dem Kaiser Wilhelm II. am Ende des 19. Jahrhunderts den einzigartigen Aufstieg und die Traditionslinien der Hohenzollern bis zum zweiten deutschen Kaiserreich zu versinnbildlichen versuchte<sup>3</sup>. Als letzter Hohenzoller, der sowohl die fränkischen Besitzungen, die aus der Burggrafschaft Nürnberg hervorgegangenen Markgrafschäften Ansbach und Kulmbach, als auch das Kurfürstentum Brandenburg, das erst 1415 beziehungsweise 1417 in den Besitz der Dynastie gekommen war, in

---

<sup>1</sup> Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, hg. und erl. von Felix Priebatsch, Bd. 1: 1470–1474 (Leipzig 1894), Nr. 643, S. 541.

<sup>2</sup> Zitiert nach *Ernst Schubert*, Albrecht Achilles, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg (1414–1486), in: Fränkische Lebensbilder. Neue Folge der Lebensläufe aus Franken, Bd. 4 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Reihe VII, A, Würzburg 1971), S. 130–172, hier S. 143, ohne Nachweis.

<sup>3</sup> Vgl. *Uta Lehnert*, Der Kaiser und die Siegesallee. Réclame royale (Berlin 1998), S. 158–162. Zu Ludwig von Eyb vgl. *Günther Schuhmann*, Art. „Eyb, Ludwig der Ältere von“, in: NDB 4 (1959), S. 706f.; *Matthias Thumser*, Chronist und ritterlicher Bürokrat. Ludwig von Eyb der Ältere (1417–1502) und seine Schriften aus dem Umkreis des Ansbacher Markgrafenhofes, in: Adelige Welt und familiäre Beziehung. Aspekte der „privaten Welt“ des Adels in böhmischen, polnischen und deutschen Beispielen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, hg. von Heinz-Dieter Heimann (Quellen und Studien zur Geschichte und Kultur Brandenburg-Preußens und des Alten Reiches, Potsdam 2000), S. 155–176. Zu Werner von der Schulenburg vgl. *J[ulius] Heidemann*, Art. „Schulenburg, Werner von“, in: ADB 32 (1891), S. 674–676.

seiner Hand vereinte, nahm Albrecht von Brandenburg auch im Geschichtsbild des hohenzollerischen Hauses eine Schlüsselstellung ein<sup>4</sup>.

Ob Kaiserentreue oder Eigennutz – das Bild des Hohenzollern, der wegen seiner militärischen Erfolge vom päpstlichen Legaten Eneas Silvius Piccolomini und späteren Papst Pius II. mit dem Beinamen „Achilles“ versehen worden war<sup>5</sup>, der schon von den Zeitgenossen als wagemutiger Hitzkopf bezeichnet und im Nachhinein zum Hasser der Städte stilisiert wurde, kontrastierte stark mit dem Kaiser Friedrichs III., eines inaktiven, an der Reichspolitik nicht teilnehmenden und machtlosen Kaisers, für den man den Habsburger lange Zeit hielt und der gleichsam den Niedergang des Reiches personifizierte.

Längst sind hinter diesen Bildern Meistererzählungen, zeitgebundene Bewertungen und politische Indienstnahmen erkannt worden; somit sind auch diese Bilder ins Wanken geraten, modifiziert, relativiert oder gar revidiert worden. Gleichwohl steht doch eines fest: Bei Kaiser Friedrich III. und Markgraf sowie Kurfürst Albrecht von Brandenburg handelt es sich um zwei der wichtigsten Protagonisten des politischen Lebens im Reich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Eine Studie, die nach den Wirkungszusammenhängen von politischem Handeln, nach Formen des Regierens, nach politischen Akteuren und den Strukturen, in denen sich politisches Handeln vollzog, für die Zeit um 1470 fragt, kommt an beiden nicht vorbei.

Ihre Beziehung erscheint geradezu als Ausgangspunkt prädestiniert, um einen Einblick in politisches Handeln und politische Kultur auf regionaler und lokaler, Reichs- und außenpolitischer Ebene in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gleichermaßen zu erhalten, das Verhältnis dieser Ebenen zueinander zu verstehen und sich so den Grundbedingungen von Politik in dieser Zeit zu nähern.

Politisches Handeln, Praktiken und Strukturen, in denen sich dieses Handeln vollzieht, sind untrennbar miteinander verschränkt: Politik vollzog sich nicht im

---

<sup>4</sup> Vgl. *Frank-Lothar Kroll*, Stufen und Wandlungen der Fürstenherrschaft in Brandenburg-Preußen, in: *Preußens Herrscher. Von den ersten Hohenzollern bis Wilhelm II.*, hg. von dems. (München 2000), S. 9–25, hier S. 11 f. *Reinhard Seyboth*, Die Hohenzollern in Franken und in Brandenburg an der Wende zur Neuzeit, in: *Bayreuth und die Hohenzollern vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches*, hg. von Roderich Schmidt (Ebsdorfergrund 1992), S. 9–31. *Wolfgang Neugebauer*, Die Hohenzollern, Bd. 1: Anfänge, Landesstaat und monarchische Autokratie bis 1740 (Stuttgart/Berlin/Köln 1996), S. 32–70.

<sup>5</sup> Widmungsbrief, in: *Aeneas Silvius, Germania*, und Jakob Wimpfeling, „*Responsa et replicae ad Eneam Silvium*“, hg. von Adolf Schmidt (Köln/Graz 1962), S. 125–127, hier S. 125: *Tuum in primis avum, Albertum Brandenburgium (quem Theutonicum Achillem vocat) summis de prudentia et re militari laudibus afficit*. Zu Eneas Silvius Piccolomini und seinem Werk vgl. *Claudia Märtil*, Anmerkungen zum Werk des Eneas Silvius Piccolomini (*Historia Austriacalis, Pentalogus, Dialogus*), in: *König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Aeneas Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt*, hg. von Franz Fuchs/Paul-Joachim Heinig/Martin Wagendorfer (*Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters* 32, Wien/Köln/Weimar 2013), S. 1–30, insbesondere S. 1, Anm. 4, mit weiterer Literatur.

luftleeren Raum. Somit stellt sich bei der Frage nach politischem Handeln immer auch ein Bündel weiterer Fragen, etwa nach dem institutionellen Gefüge, nach auf Dauer angelegten Strukturen oder nach dem rechtlichen Rahmen, insgesamt also nach der politischen Ordnung oder Unordnung, letztlich nach dem Staat<sup>6</sup>.

Diese Arbeit nähert sich der Frage nach politischem Handeln weder von der Wirkmächtigkeit einzelner „großer Männer“ der Politik noch vom Staat oder von einem von vornherein festgelegten institutionellen Gefüge aus. Vielmehr bedient sie sich der politikwissenschaftlichen Governance-Perspektive sowie des Ansatzes politischer Netzwerke, um politisches Handeln auf andere Weise zu analysieren, Mechanismen der Politik zu ergründen und beteiligte Akteure – Individuen ebenso wie Gruppen – zu bestimmen. Gleichzeitig bietet diese Herangehensweise einen Analyserahmen, um die Grundelemente der Strukturen, in denen sich politisches Handeln im Spätmittelalter vollzog, zu ermitteln.

Deshalb wird zunächst der Forschungsstand zu hierfür wichtigen Grundfragen der spätmittelalterlichen Politik- und Verfassungsgeschichte des Reiches und seiner Glieder sowie zu politischem Handeln nach außen näher betrachtet; ebenso werden die bisherigen Forschungen zu Albrecht Achilles und Kaiser Friedrich III. knapp beleuchtet. Darauf aufbauend wird sodann der gewählte Ansatz im Einzelnen erläutert, einschließlich der zeitlichen Begrenzung und der Beschränkung der Einzeluntersuchungen auf eine Reihe von Fallbeispielen. Nach einem kurzen zusammenfassenden Überblick über die Ereignisgeschichte der Jahre 1470 bis 1475 wird dann die Quellengrundlage näher betrachtet.

Es folgt die Untersuchung der einzelnen Beispiele auf den verschiedenen Ebenen – von der Reichspolitik über außenpolitische sowie regionale und lokale Zusammenhänge bis hin zum reichsstädtischen Umfeld. Auf den Beispielen aufbauend sollen anschließend, veranlasst durch die Fragestellung sowie den theoretischen Rahmen dieser Arbeit, in Anlehnung an den Governance-Ansatz Grundelemente politischer Netzwerke und letztlich des politischen Handelns vergleichend ermittelt werden. Die so gewonnenen Ergebnisse sind noch zu vergleichen, in einen umfassenderen Kontext einzuordnen und im Einzelnen mit der bisherigen Forschung abzugleichen, bevor Antworten auf die Fragestellung formuliert werden können. Abschließend werden die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit thesenartig knapp zusammengefasst.

---

<sup>6</sup> *Stefan Breuer*, *Der Staat: Entstehung, Typen, Organisationsstadien* (Reinbek 1998), S. 4, der in Anlehnung an Carl Schmitt die Voraussetzung des Politischen für die Existenz des Staates betont.